



Workshop 1:

„Was ist mir wichtig und was kann ich bewirken?“

Im ersten Workshop geht es darum zu erfahren, dass die Teilnehmenden selbst Dinge verändern können. Manche Menschen haben das Vertrauen in die eigenen Kräfte verloren. Es ist wichtig, dass sie sich selbst als aktiv Gestaltende erleben. Im Workshop erkennen sich die Teilnehmenden als handelnde Personen. Am Beispiel des Umweltschutzes erkennen sie Möglichkeiten, um selbst wirksam zu sein.

Übersicht über den Workshop

Thema des Workshops Selbstwirksamkeit wahrnehmen und für sich nutzen

Ziel des Workshops Die Teilnehmenden nehmen sich als Personen wahr, die etwas bewirken und verändern können.

Zeit Der Workshop dauert ca. 90 Minuten

Wer kann mitmachen? Gruppengröße 8 bis 10 Teilnehmende

Alle interessierten Menschen können an dem Angebot teilnehmen. Sie müssen dafür nichts Bestimmtes können. Es ist nur wichtig, dass die Workshopleitung weiß, wobei sie einzelne Personen unterstützen kann.

Die zwei verschiedenen Varianten geben die Möglichkeit ein Angebot auszuwählen, das zu den Interessen und Vorerfahrungen der Gruppe passt.

Ablauf des Workshops Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

Teil 1: Comic und Diskussion

Teil 2: Erkennen der eigenen Wirksamkeit

Variante 1: Zukunftswerkstatt

Variante 2: Rollenspiel

Wie ist der Ablauf des Workshops?



Teil 1: Comic und Diskussion

- ➞ Nach einer Begrüßung der Gruppe werden das Ziel und der Ablauf (s. Anhang, S. 14) des gesamten Workshops erklärt.
- ➞ Dann wird mit dem ersten Workshop-Teil begonnen: Comic und Diskussion. Auch dafür werden das Ziel und der Ablauf erklärt (s. Anhang, S. 15).
- ➞ Der Comic „Ich bewirke etwas“ (s. Anhang, S. 16) wird gezeigt und vorgestellt (hierzu können entweder alle Personen den Comic selbst ansehen oder er wird gemeinsam betrachtet und besprochen). Es bietet sich an, den Comic digital an einem großen Bildschirm zu präsentieren. Die Workshopleitung kann so den Comic vorstellen, Texte vorlesen und eine Bildbeschreibung vornehmen (wenn diese für nicht sehende Menschen notwendig ist). Die Teilnehmenden können auch Fragen stellen, wenn sie etwas nicht verstanden haben.
- ➞ Dazu gibt es verschiedene Fragen, über die die Teilnehmenden nachdenken und diskutieren:
 1. Worum geht es in dem Comic?
 2. Was wollen Sie verändern?
 3. Welche Themen sind Ihnen wichtig?
 4. Ist es möglich, selbst etwas für die Umwelt zu tun?
 5. Welche Ideen für Umweltschutz werden im Comic genannt?
 6. Manche Dinge kann man alleine verändern, für andere braucht man eine Gruppe und Unterstützung. Wie kann man gemeinsam Dinge ändern?

Die Fragen können an alle Teilnehmenden ausgeteilt oder sichtbar ausgehangen werden (s. Anhang, S. 17).

Dieser Teil dauert ca. 30 Minuten.

Teil 2: Erkennen der eigenen Wirksamkeit

Variante A - Kleine Zukunftswerkstatt



Die Methode der Zukunftswerkstatt wurde entwickelt, damit alle Menschen zu Wort kommen können. Die Gedanken und Ideen von allen sind hier wichtig!

In einer Zukunftswerkstatt geht es darum zu überlegen:

- Was sind meine Sorgen und Probleme?
- Welche Wünsche und Ideen habe ich für die Zukunft?

Eine richtige Zukunftswerkstatt ist ein langer Prozess.
Für den Workshop benutzen wir eine kleine Zukunftswerkstatt.
Hier konzentrieren wir uns auf das Thema Umweltschutz.

Aber es geht immer darum:

- Viele Meinungen zu einem Thema zu hören
- Dadurch kann man auch Ideen von anderen verstehen.
- Man kommt miteinander ins Gespräch.
- Dabei lernt man, dass die eigene Stimme wichtig ist.
- Es werden gemeinsam Lösungen für Probleme gefunden.
- Es wird das Gefühl geweckt, dass man etwas bewegen kann.

Variante A - Kleine Zukunftswerkstatt

Ablauf

Im zweiten Teil des Workshops zeigt die Workshopleitung das Bild zur Methode „Zukunftswerkstatt“ (s. Anhang, S. 18). Die Methode besteht aus drei Phasen, die mit dem Bild erklärt werden können.

Phase 1 – Probleme/Sorgen werden benannt

In der Mitte eines Tisches liegen viele verschiedene Bilder, die etwas mit Umwelt, Umweltschutz und Umweltverschmutzung zu tun haben. Diese muss die Workshopleitung vorher zusammenstellen. Die Teilnehmenden sollen durch die Bilder ins Gespräch kommen.

1. Alle Teilnehmenden wählen in einem ersten Schritt ein Bild aus und berichten, was sie damit verbinden.
2. Danach fragt die Workshopleitung nach Umweltproblemen, die die Teilnehmenden erkennen und eigenen Sorgen, die Ihnen einfallen. Auch hier können die Bilder unterstützen.
3. Die genannten Probleme/Sorgen werden gesammelt und gut sichtbar aufgeschrieben oder aufgemalt. Sie werden in der nächsten Phase weiterverwendet.

Phase 2 – Zukunftsideen und Wünsche werden entwickelt

Am Anfang werden ein bis zwei Probleme ausgewählt, für die die Gruppe Lösungsideen finden will.

Die Workshopleitung kündigt an, dass ein Problem gemeinsam ausgewählt werden soll. An diesem Problem wird danach weitergearbeitet. Gemeinsam sollen Wünsche formuliert und Lösungsideen gefunden werden.

Die Workshopleitung entscheidet sich für einen Auswahlprozess:

1. Direkte Stimmabgabe

- ➞ Alle Teilnehmenden haben 1-3 Stimmen.
- ➞ Für jede Stimme erhalten alle Teilnehmenden einen kleinen Gegenstand (Stein, Spielfigur, o.ä.) oder einen Klebepunkt.
- ➞ Die aufgeschriebenen Probleme werden ausgelegt.
- ➞ Die Teilnehmenden werden nun aufgefordert, ihre Stimmen abzugeben.
- Sie können ihre Stimmen auf ein Problem oder auf mehrere Probleme
- ➞ verteilen.
- Die Problembeschreibung mit den meisten Punkten wird gewählt.

2. Schrittweise Entscheiden

- Alle Teilnehmenden erhalten drei Stimmen für insgesamt drei Entscheidungen
- Für jede Stimme erhalten alle Teilnehmenden einen kleinen Gegenstand (Stein, Spielfigur, o.ä.) oder einen Klebepunkt
- Es werden drei Fragen gestellt, um zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen
 1. Welches Problem interessiert mich am meisten?
 2. Welches Problem ist für uns besonders wichtig?
 3. Zu welchem Problem fallen mir Lösungsideen ein?
- Über die Fragen wird nacheinander abgestimmt.
- Die Teilnehmenden geben jeweils eine Stimme ab.
- Dies tun sie mithilfe von kleinen Gegenständen oder Klebepunkten
- Nach jeder Runde werden die Probleme mit den wenigsten Punkten entfernt.

3. Vorgegebene Auswahl der Workshopleitung

- Die Workshopleitung sucht 2-3 der Problembeschreibungen aus, die sie für geeignet hält
- Aus diesen drei Problemen wählen die Teilnehmenden eine aus, entweder durch
 1. Handzeichen
 2. Punktevergabe
 3. oder gemeinsames Überlegen und Diskutieren

Es muss ein Problem gewählt werden, für das Lösungsideen entwickelt werden, die von der Gruppe umgesetzt werden können.

Nach der Festlegung auf ein bis zwei Probleme überlegen die Teilnehmenden für sich: „Wie kann das Problem gelöst werden? Welche Ideen habe ich?“.

Die gesammelten Ideen werden danach gemeinsam diskutiert.

Die Teilnehmenden sollen entscheiden:

Welche Idee wollen wir umsetzen?

Phase 3 – konkrete Aufgaben werden festgelegt

Im letzten Schritt legen die Teilnehmenden fest, welche Aufgabe jede einzelne Person übernimmt.

Gemeinsam wird abschließend darüber gesprochen, dass jeder und jede Einzelne damit auf die Umwelt einen Einfluss hat.

Die Personen können sich so als wirksam erleben.

Dieser Teil dauert ca. 60 Minuten.

Variante A - Kleine Zukunftswerkstatt

Worauf muss man achten?

Die Workshopleitung muss aufmerksam sein für die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmenden.

Alle Teilnehmenden sollen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Die Workshopleitung muss darauf achten, dass ein geeignetes Problem ausgewählt wird. Eventuell muss die Workshopleitung hier zu große Problemstellungen aussortieren und erklären, warum diese nicht infrage kommen.

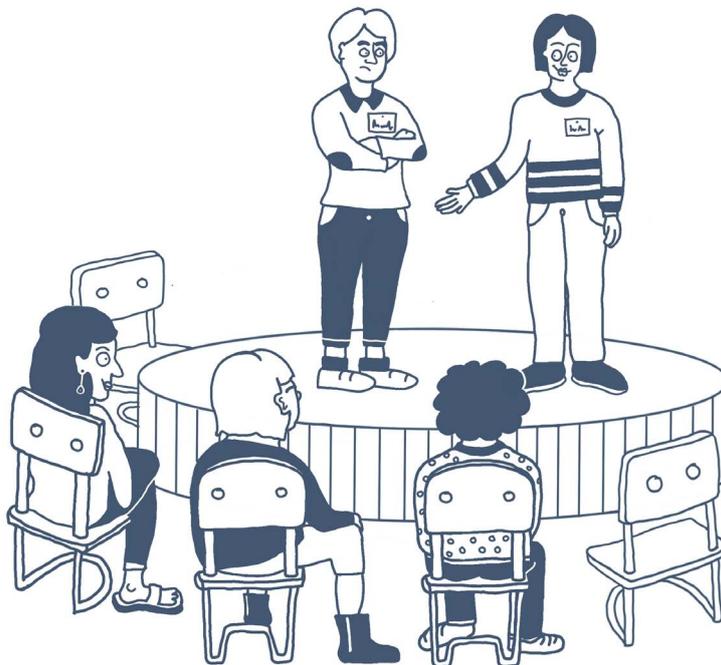
Vielleicht fällt es den Teilnehmenden schwer, Lösungsideen zu finden.

Dann kann die Workshopleitung bspw.:

- an Ideen aus dem Comic erinnern
- auf Bildmaterial hinweisen oder
- auf eigene Erfahrungen hinweisen und fragen, welche Erfahrungen die Teilnehmenden haben

Teil 2: Erkennen der eigenen Wirksamkeit

Variante B - Rollenspiel



Im zweiten Teil des Workshops zeigt die Workshopleitung ein Bild mit der Methode „Rollenspiel“ (s. Anhang, S. 19) und erklärt damit das weitere Vorgehen:

In einem Rollenspiel wird eine Situation zu einem bestimmten Thema vorgespielt.

Es gibt Personen, die das Rollenspiel vorspielen, und es gibt andere Personen, die die Situation beobachten. Beides ist wichtig. In beiden Positionen kann man vieles entdecken.

In einem Rollenspiel kann man Situationen und Themen verstehen.

- Man kann verstehen, wie sich andere fühlen.
- Man kann das Verhalten von sich selbst und von anderen verstehen.
- Man kann verstehen, welche Probleme es gibt.
- Man kann Lösungsmöglichkeiten verstehen.

Variante B - Rollenspiel

Ablauf

1. Die Workshopleitung stellt die Rollenspiele vor: Im Rollenspiel 1 geht es um Naturschutz. Im Rollenspiel 2 ist Verkehr das Thema.
2. Die Teilnehmenden suchen sich ein Rollenspiel aus.
3. Die Workshopleitung wählt zwei freiwillige Personen aus, die die Rollen spielen möchten.
4. Die zwei Personen bekommen die Rollenkarte. Beide denken sich in ihre Rolle ein. Dafür haben sie ca. 5 Minuten Zeit.
5. Zwei Freiwillige aus der Gruppe spielen das Rollenspiel vor. Sie erhalten dafür die Rollenspielkarten (s. Anhang, S. 21-23). Zur Vorbereitung haben Sie fünf Minuten Zeit. Eventuell muss die Workshopleitung bei der Vorbereitung unterstützen.
6. In der Zwischenzeit bekommen die anderen Teilnehmenden ihre Beobachtungsaufgaben (s. Anhang, S. 20). Sie sollen sich diese Aufgaben durchlesen.
7. Dann wird das Rollenspiel aufgeführt, die Zuschauenden werden an ihre Beobachtungsaufgabe erinnert.
8. Nach dem Rollenspiel erzählen die Rollenspielenden, wie sie sich während des Spielens gefühlt haben.
9. Danach schildern die Zuschauenden, was sie beobachtet haben.
10. Zum Abschluss wird gemeinsam diskutiert.

Variante B - Rollenspiel

Diskussionsleitfragen nach dem Rollenspiel

Die Diskussionsleitfragen sind als Anregung gedacht.
Sie müssen nicht wortwörtlich so gestaltet werden.
Sie müssen für jede Gruppe passend formuliert werden.

Rollenspiel Naturschutz

- ➞ Die zwei Personen haben erst gedacht:
 - ➞ „Wir sind doch alleine oder so wenige“
 - ➞ „Wir können nichts für die Umwelt tun“
 - ➞ Warum denkt man oft, dass man selber nichts bewegen kann?

- ➞ Am Schluss haben sie gemerkt, dass sie doch etwas tun können.
Wie geht es uns selbst?
 - ➞ Was wollen wir bewegen/ verändern/...?
 - ➞ Was können wir bewegen/ verändern/ ...?

Rollenspiel Verkehr

- ➞ Frau Melnik und Herr Kara sind sehr unterschiedlich.
 - ➞ Welche Person können Sie besser verstehen und warum?
 - ➞ Wie finden Frau Melnik und Herr Kara eine Lösung?

- ➞ Manchmal braucht man einen Kompromiss. Man muss sich auf eine Lösung einigen, die für beide Seiten passt.
 - ➞ Wann haben Sie sich schon mal auf einen Kompromiss geeinigt?
 - ➞ Bei welchen Themen reicht es nicht, alleine seine Meinung durchzusetzen?
 - ➞ Wann muss man sich gemeinsam auf Lösungen einigen?

Dieser Teil dauert ca. 60 Minuten.

Variante B - Rollenspiel

Worauf muss man achten?

Bei dieser Variante kann es helfen, wenn sich die Teilnehmenden etwas besser kennen. Für die Durchführung von Rollenspielen ist es wichtig, dass in der Gruppe ein offener und vertrauter Umgang da ist. Alle müssen wertschätzend miteinander umgehen können.

Es ist wichtig, dass nach dem Rollenspiel alle zu Wort kommen. Die Workshopleitung sollte hier möglichst alle motivieren teilzunehmen.

Eventuell müssen einzelne Teilnehmende unterstützt werden, um den Rollenwechsel gut umzusetzen.

Checkliste

Welche Materialien brauchen Sie?

Teil 1: Comic und Diskussion

- Ablauf des Workshops (s. Anhang, S. 14)
- Bilder zur Methode Comic und Gruppendiskussion (s. Anhang, S. 15)
- Comic „Ich bewirke etwas“ (s. Anhang, S. 16)
- Reflexionsfragen zum Comic (s. Anhang, S. 17)

Teil 2: Erkennen der eigenen Wirksamkeit

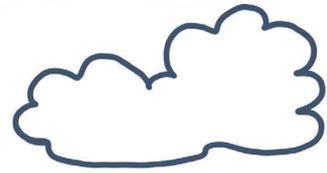
➤ Variante A - Kleine Zukunftswerkstatt

- Selbstgewähltes Bildmaterial
- Methodenkarte „Kleine Zukunftswerkstatt“ (s. Anhang, S. 18)
- Material für die Abstimmungsmethoden (ggf. Klebepunkte, Spielfiguren o.ä.)
- Material zum Aufschreiben und Aufzeichnen (Flipchart, Stifte)

➤ Variante B - Rollenspiel

- Methodenkarte „Rollenspiel“ (s. Anhang, S. 19)
- Beobachtungsaufgaben (s. Anhang, S. 20)
- 2 Rollenspielkarten mit Erklärungen in Einfacher Sprache (s. Anhang, S. 21-23)
- Diskussionsleitfragen (s. Anhang, S. 24)

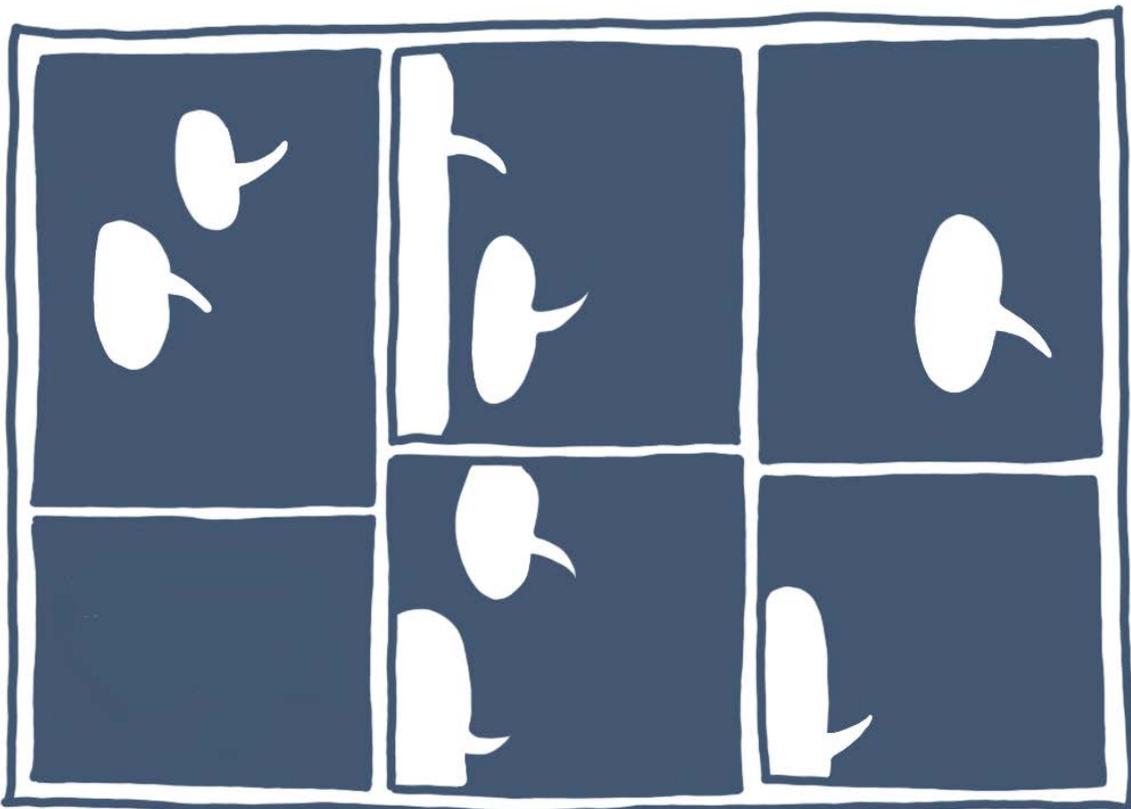
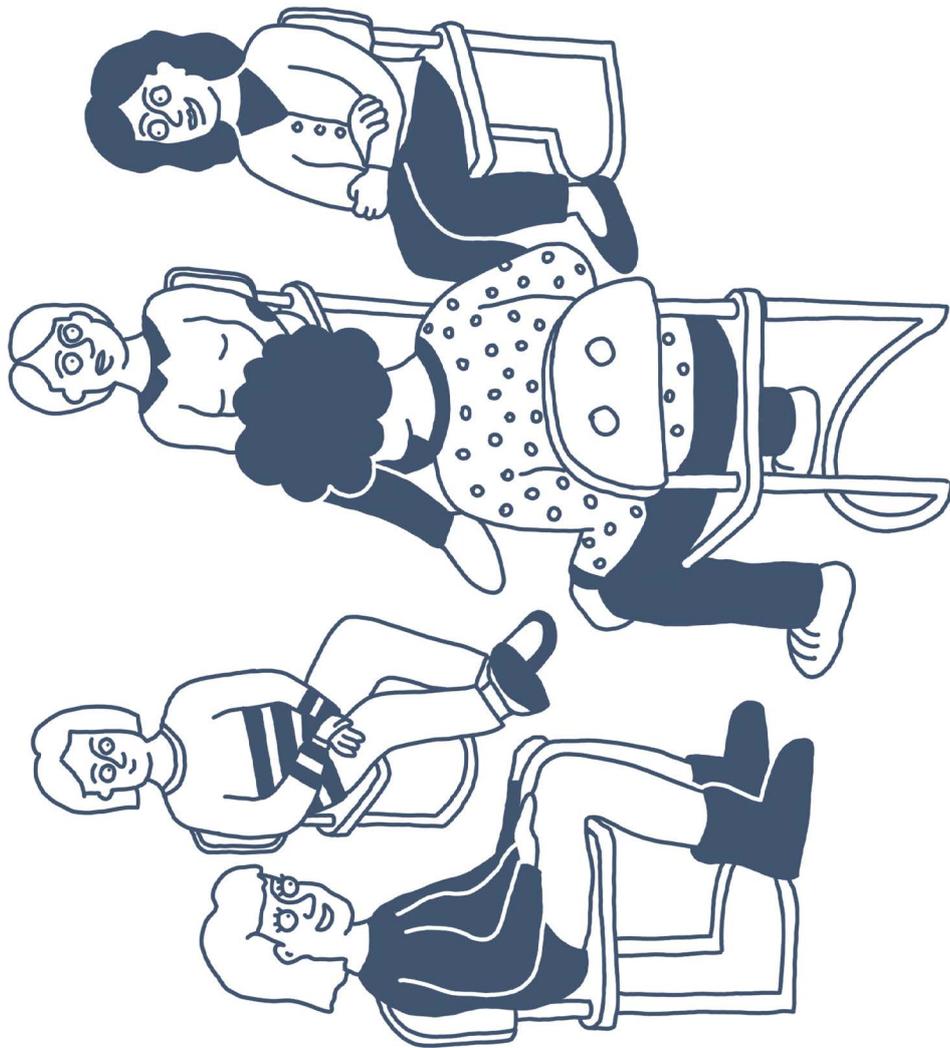
3 Abschluss



2 Erkennen der eigenen Wirksamkeit



1 Comic und Diskussion





1



GUTEN MORGEN!

ICH WÜRDTE JA GERNE GUTEN MORGEN SAGEN... ABER GANZ EHRLICH, DAS WÄRE EINE LÜGE.

SASCHA, WO DRÜCKT DENN DER SCHUH? BIST DU SAUER, WEIL DER BUS NOCH NICHT DA IST?



JA, DER BUS KOMMT SCHON WIEDER ZU SPÄT UND ICH KOMME DAMIT SCHON DAS DRITTE MAL ZU SPÄT ZUR ARBEIT.

DIESE ÖFFIS SIND AUCH IMMER NOCH SO VOLL. DEN STRESS BRAUCHE ICH NICHT VOR DER ARBEIT!

HOFFENTLICH KANN ICH MEIN AUTO BALD WIEDER AUS DER WERKSTATT HOLEN.

NERVT EUCH DAS NICHT AUCH GEWALTIG? IHR FAHRT JA SCHLIESSLICH IMMER MIT DEM BUS.



STIMMT, DAS ZUSPÄTKOMMEN KANN NERVIG SEIN. ABER ICH BIN FROH, DASS ICH DURCH DEN BUS MOBIL SEIN KANN.

ICH HABE FRÜHER AUF DEM LAND GEWOHNT, DA GAB ES OFT GAR KEINE BUSSE. DESHALB GENESSE ICH ES HIER IN DER STADT.

AUSSERDEM IST DER BUS UMWELTFREUNDLICHER ALS DAS AUTO.

SASCHA, WAS HÄLTST DU DENN DAVON, WENN WIR MORGEN MIT DEM RAD STATT MIT DEM BUS FAHREN? DANN KOMMST DU NICHT ZU SPÄT. UND DU MUSST DICH NICHT ÜBER DEN VOLLEN BUS ÄRGERN.

KOMM, SAG JAI!

ABER SEIEN WIR DOCH EHRLICH. BEI DER UMWELTFRAGE KÖNNEN WIR DOCH EH NICHTS MACHEN. OB ICH JETZT BUS FAHRE, AUTO FAHRE ODER JOGGE...EGAL!

ICH FINDE SCHON, DASS JEDER WAS TUN KANN. ES HILFT SCHON, WENN NICHT ALLE FÜR EINEN KLEINEN WEG DAS AUTO NEHMEN, ODER?



KEINE SCHLECHTE IDEE. MEIN AUTO IST EH NOCH IN DER WERKSTATT. MEIN FAHRAD STEHT SEIT JAHREN IM KELLER. ES WARTET DARAUF, MAL WIEDER BENUTZT ZU WERDEN.



GUTEN MORGEN! "KLINGEL"

DA SIND SIE, UNSERE FAHRADFAHRER! VIEL SPASS EUCHI WIR GEHEN UNS PLÄTZE SICHERNI!



DIE FLITZEN JA RICHTIG LOS DIE BEIDEN!

ICH HABTE VERGESSEN, WIE VIEL SPASS FAHRAD FAHREN MACHT. WIE SCHNELL WIR SIND!

ICH HAB MICH ZUM BEISPIEL ENTSCIEDEN, MODEL FÜR UNSERE ERDE ZU WERDEN.



ICH FAHRE JA SEHR ÖFT MIT DEN ÖFFIS. ABER AUF MEIN AUTO MÖCHTE ICH TROTZDEM NICHT VERZICHTEN. DAS IST EINFACH PRAKTISCHER. WENN ICH AM WOCHEINDE INS GRÜNE FAHREN MÖCHTE.

HMM, ICH DACHTE LANGE, DASS ICH GAR NICHT VIEL MACHEN KANN. ABER ICH MACHE EIGENTLICH SCHON VIEL, WIE MÜLLTRENEN ODER KAUM FLIEGEN. AUCH WENN ICH NATÜRLICH ALLEIN NICHT ALLES VERÄNDERN WERDE.



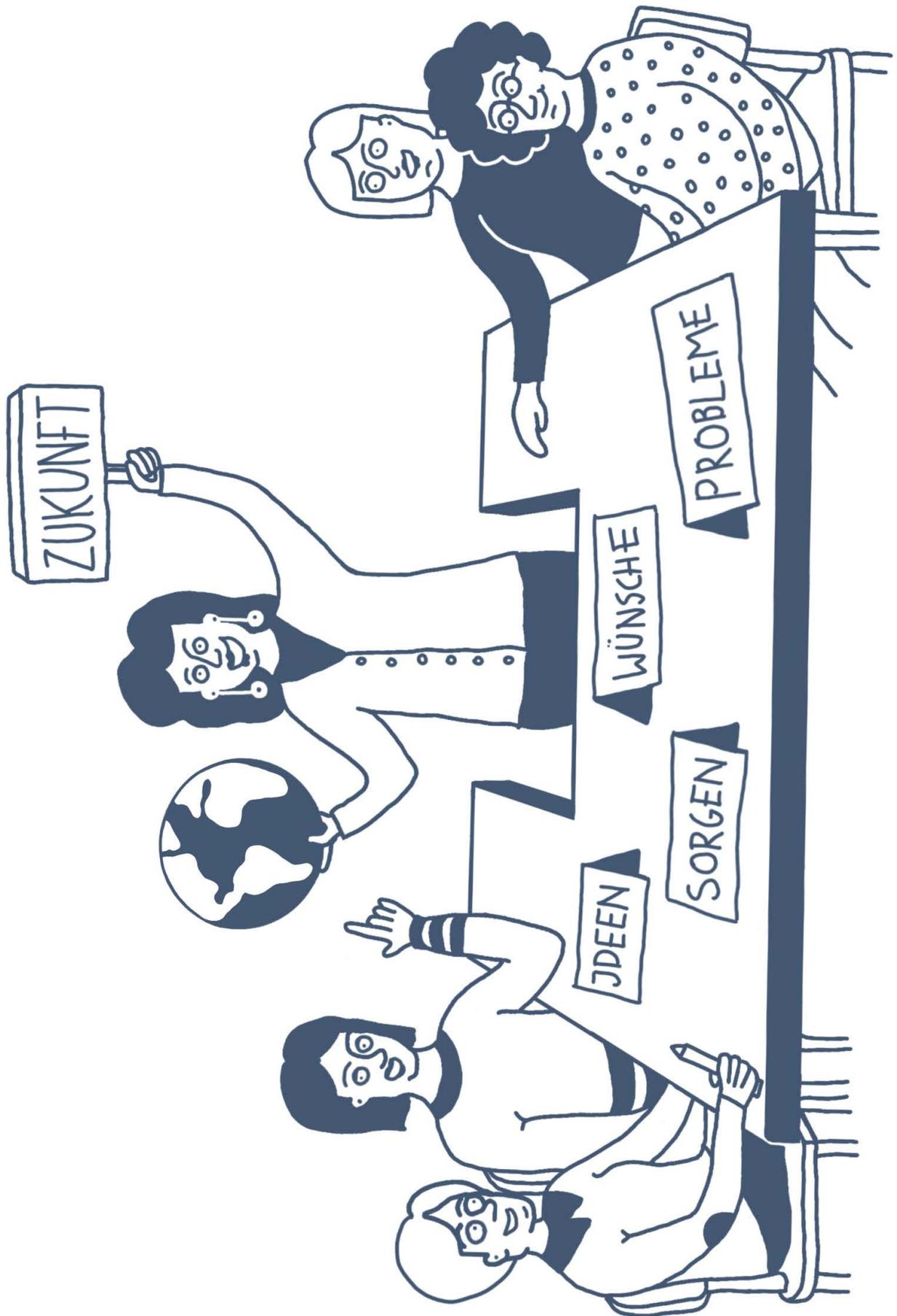
UND SIE?

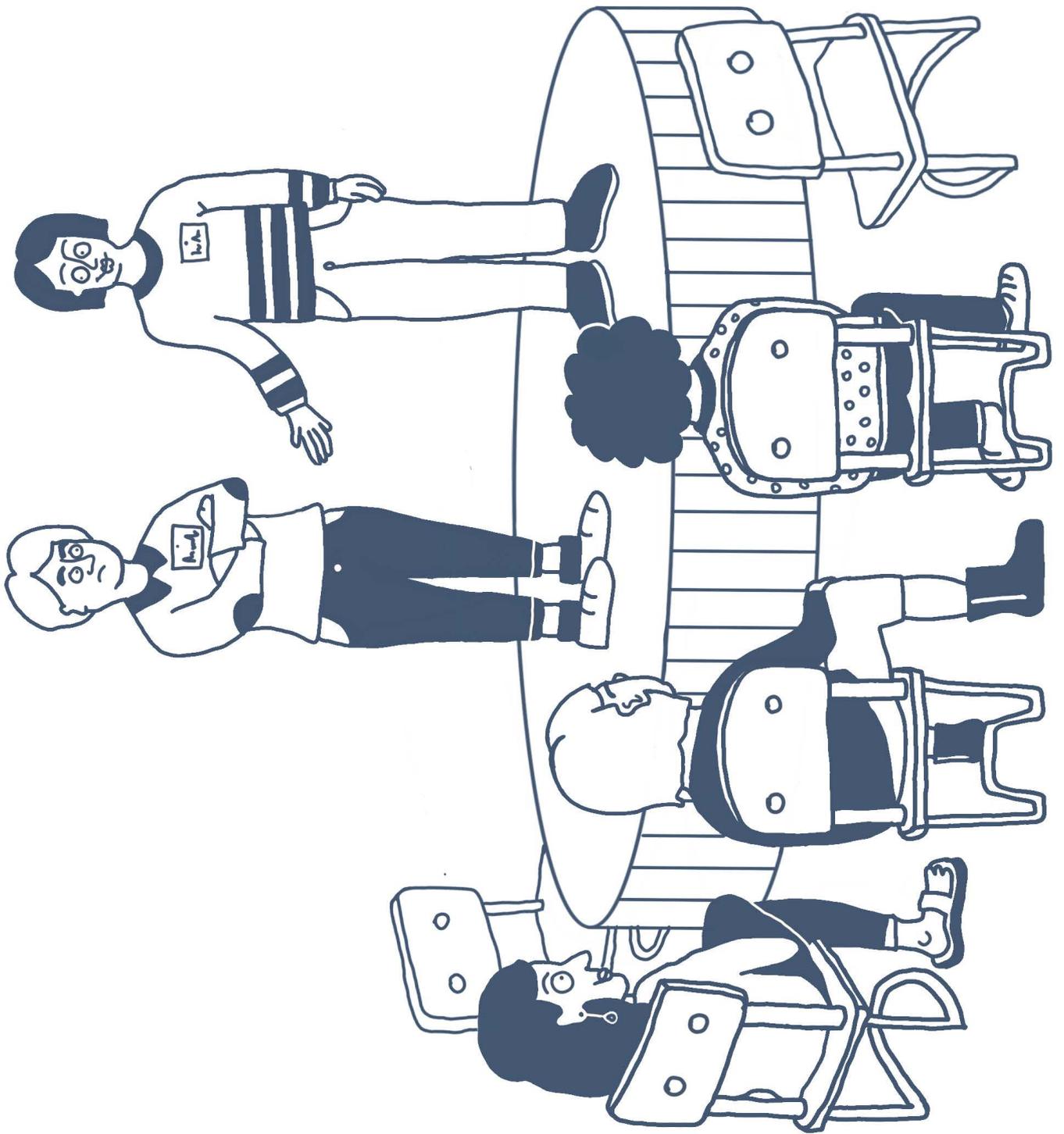
WAS WOLLEN SIE VERÄNDERN?

WELCHE THEMEN SIND IHNEN WICHTIG?

Reflexionsfragen zum Comic

1. Worum geht es in dem Comic?
2. Was wollen Sie verändern?
3. Welche Themen sind Ihnen wichtig?
4. Ist es möglich, selbst etwas für die Umwelt zu tun?
5. Welche Ideen für Umweltschutz werden im Comic genannt?
6. Manche Dinge kann man alleine verändern, für andere braucht man eine Gruppe und Unterstützung. Wie kann man gemeinsam Dinge ändern?





Beobachtungsaufgaben Rollenspiel

Rollenspiel Naturschutz

- Beobachten Sie Frau Martin
 - Wie fühlt sich Frau Martin?
 - Warum fühlt sie sich so?
- Wie kann Herr Nowak ihr helfen?
- Welche Sorgen haben beide?
- Wie finden die beiden zu einer guten Lösung?
- Was haben die beiden am Ende vor?

Rollenspiel Verkehr

- Beobachten Sie Frau Melnik
 - Wie würden Sie Frau Melnik beschreiben?
 - Wie ist ihr Verhalten?
 - Wie ist ihre Meinung zur Umwelt?
 - Was ist ihr wichtig?
 - Warum ist Frau Melnik das Auto so wichtig?
- Beobachten Sie Herrn Kara
 - Wie würden Sie Herrn Kara beschreiben?
 - Wie ist sein Verhalten?
 - Wie ist seine Meinung zur Umwelt?
 - Was ist ihm wichtig?
 - Warum ist Frau Melnik das Auto so wichtig?
- Warum benutzt Herr Kara kein Auto in der Stadt?

Rollenspielkarte Naturschutz

Für das Rollenspiel werden 2 freiwillige Personen gesucht.

Jede Person spielt eine Rolle.

Die Rollen sind:

➞ Frau Martin

➞ Herr Nowak

Frau Martin sitzt in ihrer Wohnung. Sie hat eine Zeitung aufgeschlagen.

Frau Martin ist betrübt.

Wieder hat sie gelesen, dass die Natur in Gefahr ist.

Das macht ihr Angst.

Aber sie ist ratlos und weiß nicht, was sie dagegen tun kann.

Sie selbst lebt in der Stadt in einer kleinen Wohnung.

Die Natur ist so groß, was soll sie als kleine Person da schon tun?

Sie hat das Gefühl, dass alle immer nur reden und nichts wirklich passiert.

Der befreundete **Herr Nowak** kommt zu Besuch,

Er merkt, dass Frau Martin besorgt ist und es ihr nicht gut geht.

Beide reden darüber.

Beide sind ratlos.

Sie fragen sich, ob es sich überhaupt lohnt, etwas zu tun.

Dann erinnert sich Herr Nowak an die eigene Großmutter.

Sie hat immer gesagt:

„Jeder kann etwas bewegen, wenn er will“.

Die Großmutter hat auch in der Stadt in einer kleinen Wohnung gelebt,

Die Großmutter hat die Natur geliebt.

Sie wollte viel Natur um sich haben.

Deshalb hat sie auf ihrem Balkon viele Blumen gepflanzt.

Das war gut für die Bienen in der Stadt.

Die Idee gefällt beiden und so machen sie sich an die Arbeit.

Sie holen Blumen und bepflanzen den Balkon von Frau Martin.

Rollenspielkarte Verkehr

Für das Rollenspiel werden 2 freiwillige Personen gesucht.

Jede Person spielt eine Rolle.

Die Rollen sind:

➞ Frau Melnik

➞ Herr Kara

Frau Melnik und Herr Kara haben sich schon viele Jahre nicht mehr gesehen.

Heute treffen sie sich nach langer Zeit wieder.

Sie treffen Sie sich in der Stadt.

Sie wollen einkaufen und gemeinsam Kaffee trinken.

Ihr Treffpunkt ist am Bahnhof.

Frau Melnik wartet am Bahnsteig auf **Herr Kara**.

Als **Herr Kara** aussteigt, begrüßen sich beide herzlich.

Frau Melnik lädt **Herr Kara** zur Stadt-Rundfahrt ein.

Herr Kara freut sich.

Er hat schon viel von den Stadt-Rundfahrten mit dem Fahrrad gehört.

Das findet er super, weil das sehr umwelt-freundlich ist.

Deshalb schlägt er vor so eine Stadt-Rundfahrt zu machen.

Frau Melnik ist verwundert und gar nicht begeistert.

Sie kann Fahrradfahren nicht leiden.

Sie findet auch, dass Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer den Autoverkehr stören.

Deshalb hat sie eine besondere Stadtrundfahrt im eigenen Auto geplant.

Herr Kara spricht von seinen Erfahrungen aus Stuttgart.

Er wohnt dort an einer sehr vollen Straße.

Dort stehen immer viele Autos im Stau und deshalb gibt es viele Abgase.

Die Luft stinkt oft.

Deshalb hat er entschieden, in der Stadt kein Auto mehr zu benutzen.

Er fährt Fahrrad.

Seitdem ist er viel schneller und tut der Umwelt sogar etwas Gutes.

Frau Melnik ist nicht überzeugt.

Sie braucht das Auto für ganz viele Dinge jeden Tag.

Die Enkel müssen aus der Schule und dem Kindergarten abgeholt werden.

Oft muss viel transportiert werden für die Familie.

Dann einigen sich Frau Melnik und Herr Kara auf eine Idee:

Sie fahren Bus für die Stadtrundfahrt.

Frau Melnik findet das umweltfreundlicher als eine Fahrt mit dem eigenen Auto.

Für Herrn Kara ist der Bus bequemer als das Fahrrad.

Diskussionsleitfragen nach dem Rollenspiel

Rollenspiel Naturschutz

- Die zwei Personen haben erst gedacht:
 - „Wir sind doch alleine oder so wenige“
 - „Wir können nichts für die Umwelt tun“
 - Warum denkt man oft, dass man selber nichts bewegen kann?

- Am Schluss haben sie gemerkt, dass sie doch etwas tun können. Wie geht es uns selbst?
 - Was wollen wir bewegen/ verändern/...?
 - Was können wir bewegen/ verändern/ ...?

Rollenspiel Verkehr

- Frau Melnik und Herr Kara sind sehr unterschiedlich.
 - Welche Person können Sie besser verstehen und warum?
 - Wie finden Frau Melnik und Herr Kara eine Lösung?

- Manchmal braucht man einen Kompromiss. Man muss sich auf eine Lösung einigen, die für beide Seiten passt.
 - Wann haben Sie sich schon mal auf einen Kompromiss geeinigt?
 - Bei welchen Themen reicht es nicht, alleine seine Meinung durchzusetzen?

Wann muss man sich gemeinsam auf Lösungen einigen?